

Bericht des Vorstands

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen

Die deutsche Wirtschaft erlebte im Jahr 2009 den größten wirtschaftlichen Abschwung seit Bestehen der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung ging insgesamt um 5,0% zurück.

Die Hauptursache des Einbruchs waren außenwirtschaftliche Verwerfungen infolge der Finanzmarktkrise. Die Nettoexporte brachen um über 50% ein und sorgten damit für einen Wachstumsverlust von 3,5 Prozentpunkten. Die Investitionen gingen aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit ebenfalls stark zurück und reduzierten sich um knapp 12%. Dem standen staatliche Stützungsmaßnahmen zur Abfederung des wirtschaftlichen Abschwungs gegenüber, die Staatsausgaben wuchsen daher um 2,7%. Der private Konsum konnte trotz des beginnenden Arbeitsplatzabbaus der Unternehmen um 0,6% zulegen.

Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt 2009 von 7,8% auf 8,1%. Ein stärkerer Anstieg konnte aufgrund von staatlichen Interventionen beim Kurzarbeitergeld bisher vermieden werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Stellen sank lediglich um 0,1%.

Kapitalmärkte

Die internationalen Aktienmärkte haben 2009 einen Teil der Verluste des Jahres 2008 wieder ausgeglichen. Die deutschen und europäischen Indizes, gemessen am DAX und EuroStoxx50, stiegen jeweils um 24%.

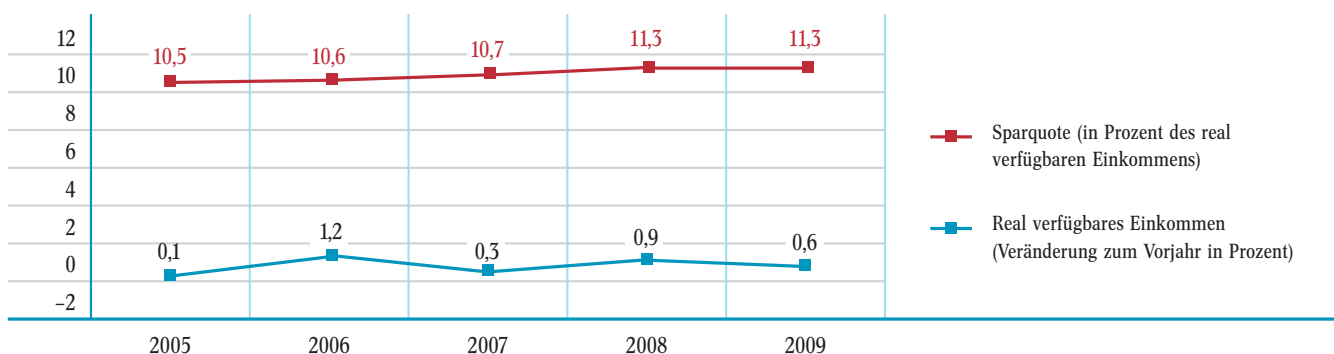
Die Erholung an den Aktienmärkten gelang unter anderem durch die staatlichen Rettungspakete für den Finanzsektor und die zugleich aufgelegten Konjunkturprogramme, die den Volkswirtschaften wieder zu Wachstumsimpulsen verhalfen.

Auch die Zentralbanken leisteten ihren Beitrag zur Abfederung der Krise, indem sie sowohl dem Bankensektor mit außerordentlichen Maßnahmen jederzeit die notwendige Liquidität bereitstellten als auch die Leitzinsen auf Rekordtiefstände herabsetzten. Vor dem Hintergrund insgesamt deutlich niedrigerer Rohstoffpreise und einer geringeren Kapazitätsauslastung führten die Zinssenkungen bisher zu keiner erhöhten Inflationsgefahr.

Die kaum vorhandene Inflation, niedrige Leitzinsen und ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis vieler Anleger drückten die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen am Jahresende 2009 auf 3,0%. Im Jahresdurchschnitt 2008 betrug die Umlaufrendite noch 4,2%.

Im Geldmarktbereich sank der 3-Monats-Euribor gegen Ende des Jahres 2009 mit 0,70% unter das Niveau des Hauptrefinanzierungssatzes der Europäischen Zentralbank (EZB). Dies lag vor allem am veränderten Zuteilungsverfahren der EZB, die Ende 2008 zum Mengentenderverfahren bei Vollzuteilung wechselte und damit jede von den Banken geforderte Geldmenge zum Zinssatz von 1% bereitstellte. Dadurch entstand eine Überschussliquidität, die das Zinsniveau im Geldmarktbereich zwischen den Hauptrefinanzierungssatz und den Zinssatz für Überschussreserven (0,25%) drückte.

Sparquote und real verfügbares Einkommen in Deutschland in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank (ESVG), Destatis, eigene Berechnungen

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Im **Neugeschäft** der deutschen Lebensversicherer hat sich im Jahr 2009 der Trend zu Einmalbeitragsversicherungen verstärkt. Branchenweit stiegen die Einmalbeiträge des Neugeschäfts um 59,3 % auf 19,7 Mrd. €, der laufende Beitrag für ein Jahr ging um 15,4 % auf 5,8 Mrd. € zurück. Der Rückgang beim laufenden Beitrag wird durch den Basiseffekt aus dem Jahr 2008 verstärkt. Damals resultierte über ein Zehntel des Neuzugangs gegen laufende Beiträge aus der letzten planmäßigen »Riester-Förderstufe« mit der Erhöhung des maximal förderfähigen Jahresbeitrages auf 4 % des rentenversicherungspflichtigen Bruttojahreseinkommens bei Rentenversicherungen der zweiten Schicht. Ohne Berücksichtigung der planmäßigen »Riester-Erhöhungen« im Jahr 2008 hätte der Neuzugang gegen laufenden Beitrag 2009 um 4,4 % unter dem Vorjahresniveau gelegen.

Die **Versicherungssumme** des Neugeschäfts verringerte sich im Berichtsjahr um 3,0 % auf 241,8 Mrd. €. Es wurden 6,1 Millionen Verträge abgeschlossen, was einem Rückgang von 8,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Bei Versicherungen gegen laufenden Beitrag gab es eine deutliche Neuzugangssteigerung bei Berufsunfähigkeitsversicherungen (+ 17,2 %). Ein Zuwachs war auch bei Risikoverversicherungen (+ 5,3 %) und Kollektiv-Rentenversicherungen (+ 3,1 %) zu verzeichnen. Alle anderen relevanten Versicherungsarten gegen laufenden Beitrag hatten mäßige bis starke Rückgänge hinzunehmen. Konventionelle und fondsgebun-

dene Rentenversicherungen zusammen machen seit mehreren Jahren knapp zwei Drittel des gesamten Neugeschäfts gegen laufenden Beitrag aus, wobei der Anteil an Basisrenten kontinuierlich steigt und mittlerweile bei 17,9 % des gesamten Neuzugangs liegt.

Bei Einmalbeitragsversicherungen gab es starke Steigerungen bei Kapitalisierungsprodukten (+ 103,0 %) und konventionellen Rentenversicherungen (+ 70,5 %). Diese beiden Vertragsarten machen 80,8 % der Einmalbeiträge des Neuzugangs aus. Bei fondsgebundenen Versicherungen war nach jahrelanger positiver Entwicklung des Neuzugangs erstmals ein Rückgang bei laufenden Beiträgen (- 30,2 %) und bei Einmalbeiträgen (- 10,8 %) zu verzeichnen.

Durch die positive Entwicklung bei den Einmalbeiträgen erhöhten sich die **gebuchten Bruttobeiträge** um 6,6 %. Dabei stiegen die Einmalbeiträge um 57,5 %, die laufenden Beiträge gingen um 3,5 % zurück.

Mit 70,8 Mrd. € erreichten die **ausgezahlten Leistungen** aller Lebensversicherungen ein Niveau, das gut einem Drittel der staatlichen Rentenausgaben entspricht. Auch dies ist ein Indiz für die große Bedeutung der privatwirtschaftlichen Lebensversicherung als Ergänzung des gesetzlichen Altersversorgungssystems.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Eckdaten zur Geschäftsentwicklung der GDV-Mitgliedsunternehmen		2009	2008	+/- %
Neugeschäft				
Anzahl Verträge	Mio.	6,1	6,7	- 8,1
Laufender Beitrag für ein Jahr	Mrd. €	5,8	6,9	- 15,4
Einmalbeitrag	Mrd. €	19,7	12,4	+ 59,3
Versicherte Summe	Mrd. €	241,8	249,3	- 3,0
Bestand				
Anzahl Verträge	Mio.	91,5	92,8	- 1,4
Laufender Beitrag für ein Jahr	Mrd. €	61,6	64,0	- 3,6
Versicherte Summe	Mrd. €	2.537,0	2.502,4	+ 1,4
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	81,4	76,3	+ 6,6
Ausgezahlte Leistungen	Mrd. €	70,8	71,9	- 1,5
Stornoquote	%	6,17	5,49	

Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat unter Bezug auf das Wahlrecht in Artikel 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB entschieden, das BilMoG bereits im Geschäftsjahr 2009 anzuwenden. Die für die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung relevanten Wahlrechte haben wir in der Weise ausgeübt, dass alle aus der Umstellung auf BilMoG per saldo resultierenden finanziellen Belastungen – insbesondere aus Pensionsrückstellungen – bereits in 2009 finanziert wurden, keine Sonderposten mit Rücklageanteilen zu Gunsten der Eigenmittel aufgelöst wurden und keine Aktivierung immaterieller Vermögensgegenstände und aktiver latenter Steuern zu Lasten der Zukunft erfolgen. Weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen. Soweit sich Vorjahreszahlen durch den Übergang auf BilMoG geändert haben, ist dies ebenfalls im Anhang dargestellt.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Die Beitragseinnahmen unseres Unternehmens haben sich im Berichtsjahr deutlich erhöht. Die laufenden Beiträge blieben trotz des hohen Abgangs leicht über dem Niveau des Vorjahres, die Einmalbeiträge sind überproportional gestiegen. In beiden Bereichen konnte der Branchendurchschnitt übertroffen werden.

Der Neuzugang insgesamt hat sich bei den laufenden Beiträgen und noch mehr bei den Einmalbeiträgen stark erhöht. Das Neugeschäft mit laufendem Beitrag lag signifikant über dem Wert des Vorjahres und damit über der Branchenentwicklung. Gleiches gilt für das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag. Der Abgang an laufenden Beiträgen des Versicherungsbestandes erhöhte sich, hauptsächlich bedingt durch gestiegene Abläufe und die Zunahme des vorzeitigen Abgangs. Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen für ein Jahr ist erneut gewachsen.

Die Verwaltungskostenquote konnte 2009 erneut reduziert werden, die Abschlusskostenquote lag ebenfalls unter dem Vorjahresniveau. Das Kapitalanlageergebnis ist gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zurückgegangen. Die gesamten Bewertungsreserven unserer Kapitalanlagen haben sich leicht erhöht. Der Rohüberschuss nach Steuern und vor Direktgut-schrift war etwas geringer als im Vorjahr.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2009 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen: Das Beitragswachstum ist – insbesondere wegen höherer Einmalbeiträge – stärker als erwartet ausgefallen. Die prognostizierte Neugeschäftsentwicklung wurde deutlich übertroffen. Die Kostenentwicklung verlief im Hinblick auf die Kostenquoten erneut besser als geplant. Trotz der Nachwirkungen der Finanzmarktkrise übertraf das Ergebnis der Kapitalanlagen unsere Prognose, gleiches gilt für die Nettoverzinsung. Der Rohüberschuss, die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Eigenkapitaldotierung sind infolge des besseren Kapitalanlageergebnisses höher als geplant ausgefallen.

Mit der Zuführung zu den Rücklagen konnte die Vermögenslage weiter gestärkt werden. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich erneut. Die Eigenmittel stellen sich im Verhältnis zur so genannten Solvabilitätsspanne – die Kapitalausstattungsverordnung verlangt mindestens 100% – auf 173% (Vorjahr: 174%). Einzelheiten zur Lage des Unternehmens, auch im Branchenvergleich, entnehmen Sie bitte dem Berichtsabschnitt »Unsere wichtigsten Kennzahlen« ab Seite 40.

Details zur Liquiditätslage können Sie der Kapitalflussrechnung im Anhang auf Seite 75 entnehmen.

Neugeschäft

Die **Neugeschäftsbeiträge** erreichten 428,6 Mio. € (+ 51,2 %). Die laufenden Beiträge für ein Jahr stiegen um 25,8 %, die Einmalbeiträge erhöhten sich um 68,3 %. Es wurden 80.749 Verträge neu abgeschlossen (+ 27,9 %). Gemessen an der versicherten Summe war ein Anstieg des Neuzugangs um 33,5 % auf 7,8 Mrd. € zu verzeichnen.

Bei **Einzelversicherungen** erhöhte sich das Neugeschäft auf 236,2 Mio. € (+ 138,7 %). Das hohe Wachstum wurde vom Zugang konventioneller Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag getragen sowie von den sehr erfreulichen Verkaufszahlen unserer Berufsunfähigkeitstarife und unserer fondsgebundenen Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Kapitalversicherungen haben an den eingelösten Versicherungsscheinen nur noch einen marginalen Anteil, stellen aber noch ein Drittel der Erhöhungen der Versicherungssummen.

Im **Kollektivversicherungsgeschäft** betrug der Neuzugang 192,4 Mio. € (+ 4,3 %).

Der **übrige Zugang**, in dem neben technischen Änderungen, wie zum Beispiel Umstellungen auf aktuelle Tarifgenerationen bei einjährig kalkulierten Risikoversicherungen, auch Zuzahlungen zum Deckungskapital enthalten sind, ging um 22,8 % auf 21,3 Mio. € zurück.

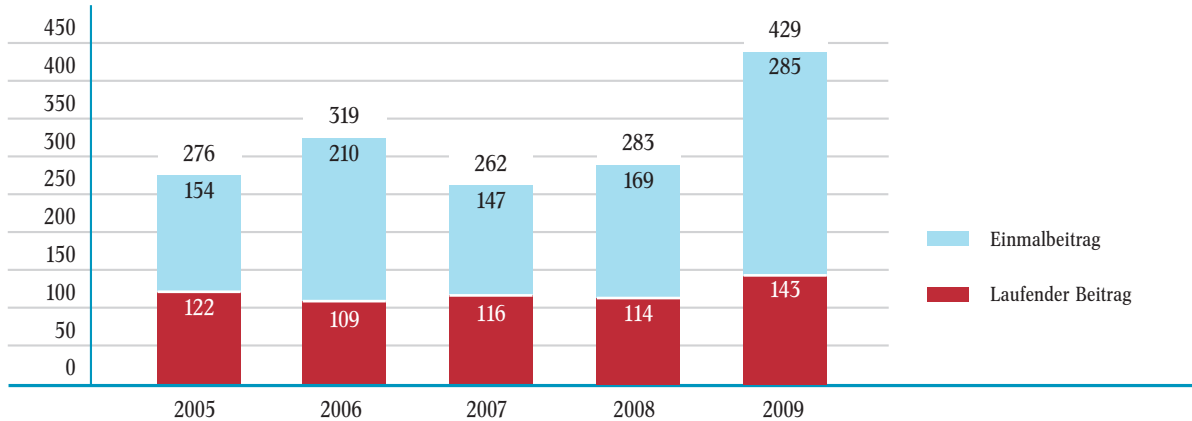
Der **gesamte Zugang** stieg gegenüber dem Vorjahr um 44,6 % auf 449,9 Mio. €.

Zugang	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- %
Neugeschäft	428,6	283,5	+ 51,2
davon: laufender Beitrag für ein Jahr	143,4	114,0	+ 25,8
Einmalbeitrag	285,2	169,4	+ 68,3
davon: Einzelversicherung	236,2	98,9	+ 138,7
Kollektivversicherung	192,4	184,5	+ 4,3
Übriger Zugang¹	21,3	27,7	- 22,8
Gesamter Zugang¹	449,9	311,1	+ 44,6
Beitragssumme des Neugeschäfts	3.793,0	2.917,0	+ 30,0

¹ Laufender Beitrag für ein Jahr und Einmalbeitrag

Entwicklung des Neugeschäfts

in Mio. €



Der Abgang

Der **gesamte Abgang** des Versicherungsbestandes, gemessen am laufenden Beitrag, stieg um 21,8 % auf 140,5 Mio. €. Bei den zwei wesentlichsten Abgangsarten Ablauf und vorzeitiger Abgang waren deutliche Steigerungsraten zu verzeichnen.

Der **Abgang bedingt durch Tod, Heirat und Berufsunfähigkeit** verringerte sich um 9,4 % auf 1,9 Mio. €.

Die **Beitragsabläufe** stiegen um 36,1 % auf 55,9 Mio. €. Dies ist zum großen Teil auf den planmäßigen Ablauf der fünfjährigen Beitragszahlungsdauer von Verträgen zurückzuführen, die Ende 2004 in größerem Umfang abgeschlossen wurden.

Hauptsächlich durch den Beitragsabgang großer Kollektivverträge erhöhte sich der **vorzeitige Abgang** um 28,8 % auf 62,7 Mio. €. Die **Stornoquote**, gemessen in laufenden Beiträgen des vorzeitigen Abgangs für ein Jahr zum mittleren Versicherungsbestand, stieg infolgedessen von 4,36 % im Vorjahr auf 5,51 %.

Abgang	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- %
Laufender Beitrag für ein Jahr	140,5	115,3	+ 21,8
davon entfällt auf			
- Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit	1,9	2,2	- 9,4
- Ablauf	55,9	41,1	+ 36,1
- Vorzeitiger Abgang	62,7	48,7	+ 28,8
- Übriger Abgang	19,9	23,4	- 14,9
Stornoquote	5,51 %	4,36 %	

Versicherungsbestand

Die Übersichten zur Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes finden Sie auf den Seiten 48 bis 51.

Das Wachstum des Versicherungsbestandes an laufenden Beiträgen setzte sich 2009 mit einer Steigerungsrate von 1,5 % fort. Dabei haben die Einzelversicherungen mit einer Zuwachsrate von 3,8 % von dem hohen Zugang an Berufsunfähigkeits- und fondsgebundenen Rentenversicherungen profitiert. Die Kollektivversicherungen verzeichneten wegen des überdurchschnittlichen Beitragsabgangs mit -2,7 % einen leichten Rückgang. Der Gesamtbestand umfasste zum

Jahresende ein Beitragsvolumen von 1.145,9 Mio. €. Davon entfielen rund zwei Drittel auf Einzelversicherungen. Gemessen an den Versicherungssummen nahm der Bestand um 6,7 % zu.

Bestand	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- %
Laufender Beitrag für ein Jahr			
Bestand am Jahresanfang	1.128,8	1.106,3	+ 2,0
Veränderung	17,1	22,5	- 24,1
Bestand am Jahresende	1.145,9	1.128,8	+ 1,5
Versicherungssumme			
Bestand am Jahresanfang	61.209,9	58.474,2	+ 4,7
Veränderung	4.088,0	2.735,7	+ 49,4
Bestand am Jahresende	65.297,8	61.209,9	+ 6,7

Entwicklung des Versicherungsbestandes an laufenden Beiträgen für ein Jahr in Mio. €



Beitragseinnahmen

Die **gebuchten Bruttobeiträge** betragen 1.403,6 Mio. € (+ 9,4%). Hiervon entfielen 871,6 Mio. € (+ 17,3 %) auf Einzelversicherungen und 532,0 Mio. € (- 1,5 %) auf Kollektivversicherungen. Die auf fondsgebundene Lebensversicherungen entfallenden Beiträge stiegen um 41,5 %, die der Renten- und Pensionsversicherungen um 16,6 %. Das Beitragsvolumen der Kapitalversicherungen hingegen ging um 4,5 % zurück.

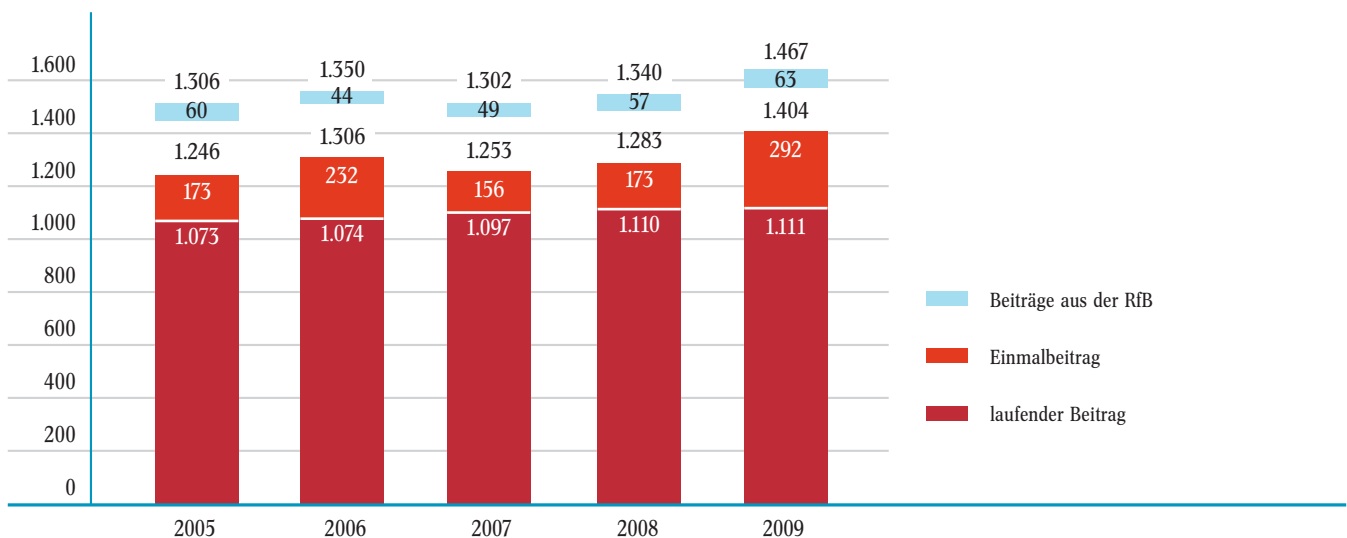
Die **laufenden Beiträge** blieben mit 1,1 Mrd. € nahezu unverändert. Die laufenden Beiträge aus Renten- und Pensions-

versicherungen erhöhten sich um 12,2 Mio. € (+ 2,1%), die der fondsgebundenen Lebensversicherungen um 20,8 Mio. € (+ 48,9%). Die laufenden Beiträge der Kapitalversicherungen verringerten sich um 31,4 Mio. € (- 6,4%).

Die **Einmalbeiträge** stiegen um 68,8% auf 292,4 Mio. €. Ursache hierfür ist der Zuwachs bei den Renten- und Pensionsversicherungen um 110,8 Mio. € auf 274,0 Mio. € und der Anstieg bei den Kapitalversicherungen um 9,1 Mio. € auf 13,5 Mio. €. Die Einmalbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen sanken um 13,8% auf 4,9 Mio. €.

Beitragseinnahmen	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	1.403,6	1.282,9	+ 9,4
davon: laufender Beitrag	1.111,2	1.109,7	+ 0,1
Einmalbeitrag	292,4	173,3	+ 68,8
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 17,6	- 16,3	+ 8,3
Veränderung der Beitragsüberträge netto	25,7	9,7	+ 163,6
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.411,6	1.276,4	+ 10,6
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)	62,9	57,4	+ 9,6

Entwicklung der Beitragseinnahmen in Mio. €



Kapitalanlagen

Die **Kapitalanlagen** – ohne den Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung – erhöhten sich um 1,9 % bzw. 0,3 Mrd. € auf 15,1 Mrd. €. Für die Bruttoneuanlage standen 1,4 Mrd. € zur Verfügung.

Der Anteil der **Dividenden-Anlagen** an den gesamten Kapitalanlagen stieg von 3,6 % auf 5,1%. Unsere Aktienpositionen waren auch 2009 in Anbetracht der unsicheren konjunkturellen Entwicklung weitestgehend gegen Kursverluste abgesichert.

Bei den **Zins-Anlagen** sank der Anteil von 93,0 % auf 91,5 %. Die Laufzeit des Rentenportfolios wurde weiter verlängert. Die Anlage erfolgte gemäß unseren Anlagegrundsätzen bei Emittenten erstklassiger Bonität, insbesondere in Pfandbriefe und Schuldscheindarlehen deutscher Gebietskörperschaften. Aufgrund unserer seit langem risikoadäquaten Anlagepolitik sind wir im Rentenbereich von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise nur marginal betroffen. Im Bereich der Genuss-

scheine haben wir geringe Ausfälle von Kupons zu verzeichnen. Im Zuge dessen wurden auch Abschreibungen auf das Nominalkapital dieser Genussscheine vorgenommen.

Der Anteil der **Immobilien-Anlagen** blieb aufgrund von Zukäufen in deutschen Ballungszentren unverändert bei 3,4% der Kapitalanlagen.

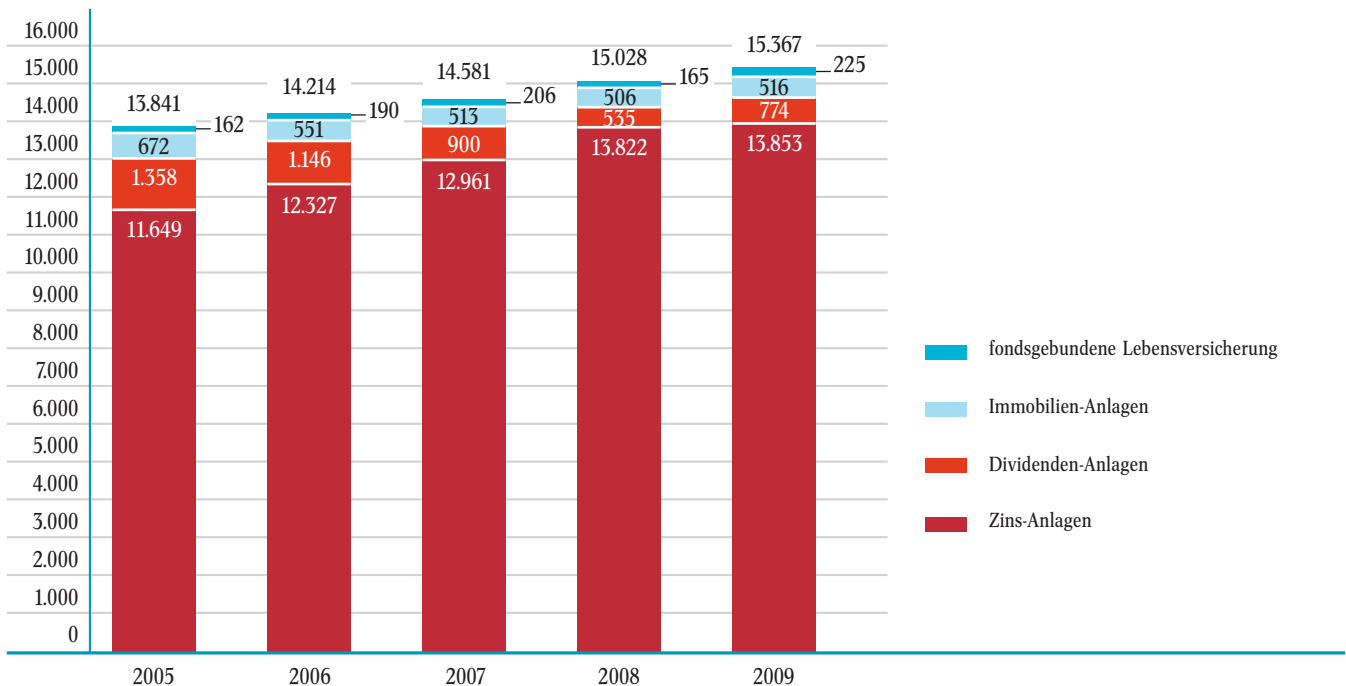
Die **Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung** stiegen von 165,2 Mio. € auf 225,2 Mio. €.

In der Grafik wurden Investmentfonds den einzelnen Kapitalanlagearten Zins-, Immobilien- bzw. Dividenden-Anlagen zugeordnet.

Eine Übersicht zu den Bewegungen bei unseren Kapitalanlagen – ohne die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen – finden Sie im Anhang auf den Seiten 64 und 65.

Struktur und Entwicklung der Kapitalanlagen

Inklusive fondsgebundene Lebensversicherung
in Mio. €



Kapitalanlageergebnis

Das **Nettoergebnis der Kapitalanlagen** – ohne den Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherungen – betrug 711,9 Mio. € nach 715,8 Mio. € im Vorjahr.

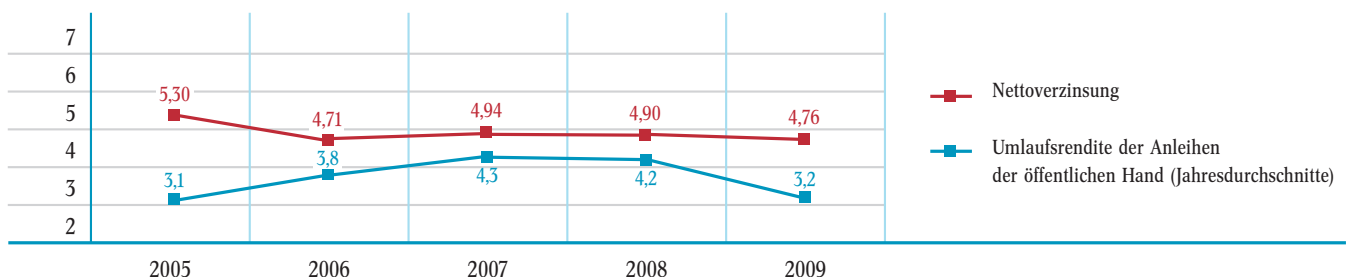
Die laufenden Erträge fielen mit 725,0 Mio. € um 4,8 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Die übrigen Erträge gingen aufgrund geringerer Zuschreibungen und Veräußerungsgewinne um 1,7 Mio. € auf 23,6 Mio. € zurück.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien betragen 6,8 Mio. € nach 6,7 Mio. € im Vorjahr. Die außerplanmäßigen Abschreibungen beliefen sich auf 16,8 Mio. € (Vorjahr: 14,9 Mio. €), davon resultierten 5,3 Mio. € aus der Übertragung von Rücklagen gemäß § 6b EStG. Abgangsverluste wurden in Höhe von 1,3 Mio. € realisiert (Vorjahr: 5,5 Mio. €).

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, einschließlich Zinsen und sonstiger Aufwendungen, beliefen sich auf 11,9 Mio. €. Das entspricht – bezogen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand – einer Quote von 0,08 %.

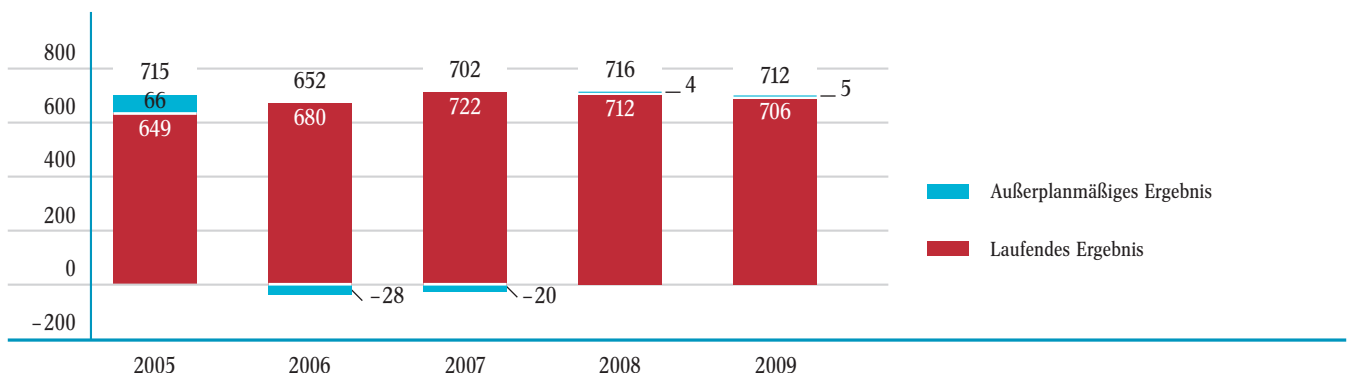
Die **Nettoverzinsung** der Kapitalanlagen erreichte 4,76 % (Vorjahr: 4,90 %). Der 3-Jahres-Durchschnitt stellte sich im Berichtsjahr auf 4,87 %.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

Entwicklung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen in Mio. €



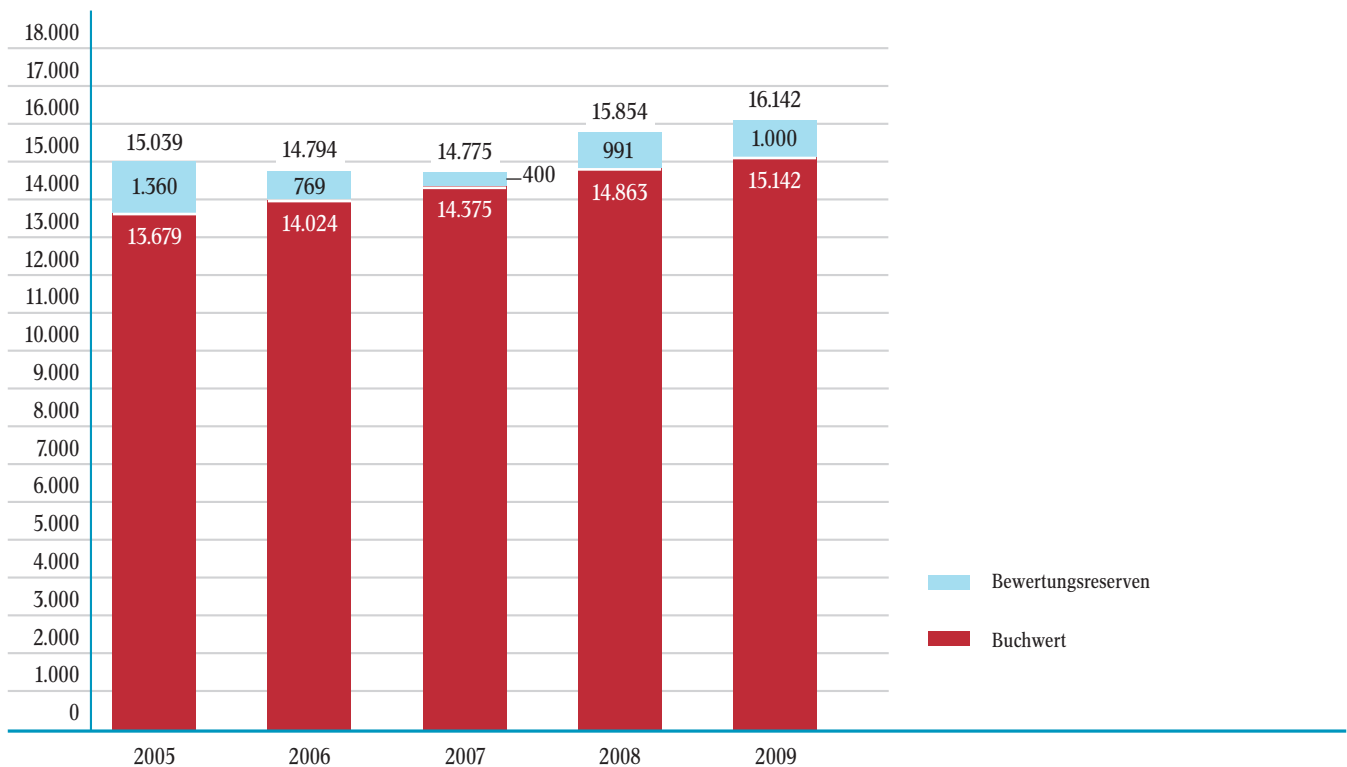
Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen beliefen sich am 31. Dezember 2009 auf 999,7 Mio. €. Wie in den Vorjahren wurden keine Wertpapiere nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die genaue Aufteilung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen ist im Anhang auf Seite 64 f dargestellt.

Entwicklung der Bewertungsreserven

in Mio. €



Leistungen an unsere Versicherungsnehmer

Die **gezahlten und zurückgestellten Leistungen** für Versicherungsfälle und Rückkäufe sowie für ausgezahlte Überschussanteile erhöhten sich hauptsächlich aufgrund gesteigerter Ausschüttungen aus Überschussanteilen um 2,5 %. Hinzu tritt der aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und der gutgeschriebenen Überschussanteile bestehende **Zuwachs der Leistungsverpflichtungen** gegenüber den Versicherungsnehmern. Er ist im Wesentlichen wegen des starken Zuwachses der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr um 46,2 % gestiegen. Per saldo erhöhten sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Kunden im Berichtsjahr um 10,8 %.

Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen enthielt im Berichtsjahr 113,4 Mio. € und im Vorjahr 106,9 Mio. € nicht ausgezahlte Überschussanteile. Im Wesentlichen sind dies Überschussanteile zur Abkürzung der Versicherungsdauer, zur Summenerhöhung und zur verzinslichen Ansammlung.

Leistungen an unsere Versicherungsnehmer	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- %
Versicherungsleistungen	1.402,4	1.367,8	+ 2,5
davon für			
- Versicherungsfälle	965,8	967,7	- 0,2
- Rückkäufe	186,7	179,9	+ 3,8
- Überschussanteile	249,9	220,2	+ 13,5
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	469,8	321,3	+ 46,2
davon bei			
- Deckungsrückstellung	485,5	288,8	+ 68,1
- Rückstellung für Beitragsrückerstattung	- 6,3	44,5	- 114,1
- Verzinslich angesammelte Überschussanteile	- 9,4	- 11,9	- 21,4
Gesamte Leistungen	1.872,2	1.689,2	+ 10,8

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen – ohne die Rückstellung für fondsgebundene Versicherungen – betragen 15,1 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Zunahme von 3,0 %.

(RfB) reduzierte sich geringfügig von 1.124,6 Mio. € auf 1.118,4 Mio. €. Die darin enthaltene freie RfB stellte sich auf 480,3 Mio. € nach 462,2 Mio. € zum Ende des Jahres 2008.

Die Beitragsüberträge verminderten sich um 16,9 % auf 125,9 Mio. €. Die Deckungsrückstellung erreichte 13,7 Mrd. € nach 13,3 Mrd. € im Vorjahr. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sank um 0,6 % auf 118,8 Mio. €. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Versicherungstechnische Rückstellungen	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- %
Gesamt (brutto)	15.108,0	14.667,8	+ 3,0
davon			
- Beitragsüberträge	125,9	151,5	- 16,9
- Deckungsrückstellung	13.734,2	13.271,3	+ 3,5
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	118,8	119,6	- 0,6
- Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.118,4	1.124,6	- 0,6
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	10,8 ¹	0,8	-

¹ Für sonstige versicherungstechnische Risiken wurde eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 10 Mio. € gebildet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige Erträge und Aufwendungen

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sind um 35,7 Mio. € bzw. 19,5 % auf 218,4 Mio. € gestiegen.

Die Abschlussprovisionen erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts um 42,5 % auf 137,7 Mio. €. Die übrigen Abschlusskosten konnten erneut um 6,5 % auf 42,2 Mio. € gesenkt werden. Die **Abschlusskostenquote** ermäßigte sich von 4,86 % auf 4,74 %, da der Anstieg der gesamten Abschlusskosten (+ 26,9 %) geringer war als der Anstieg der Bemessungsgrundlage »Beitragssumme des Neugeschäfts« (+ 30,0 %). Die Verwaltungskosten sanken auf 38,4 Mio. € (- 6,1 %). Gemessen an den Beitragseinnahmen reduzierte sich die **Verwaltungskostenquote** von 3,19 % im Vorjahr auf 2,74 %. Von dem Rückgang um 0,45 Prozentpunkte entfallen 0,25 Prozentpunkte auf den Beitragsanstieg.

Die **sonstigen Aufwendungen** reduzierten sich um 0,3 Mio. € auf 49,6 Mio. €. Die darin enthaltenen Aufwendungen für Dienstleistungen stiegen um 1,7 Mio. €, da unter anderem weitere Funktionen von Tochterunternehmen auf die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung als Mutterunternehmen mit dem entsprechenden Personal übertragen wurden. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken um 2,3 Mio. €. Davon

entfielen 1,4 Mio. € auf Zinsen für Steuernachzahlungen und 0,7 Mio. € auf Beitragsdepotzinsen. Der Zinsanteil auf Pensionsrückstellungen erhöhte sich zwar in 2009, da aber aufgrund der Umstellung auf BilMoG erstmals der um Abschreibungen geminderte Ertrag des Contractual Trust Arrangement-Vermögens (CTA) mit den Zinsanteilen der Pensionsrückstellung zu verrechnen war, ergab sich auch hier ein Rückgang um 0,3 Mio. €. Die übrigen Aufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener Kosten für die Erstellung und Veröffentlichung des Jahres- und Konzernabschlusses.

Die **sonstigen Erträge** verminderten sich um 0,4 Mio. € auf 43,5 Mio. €. Während sich die Dienstleistungserträge aufgrund der Ausweitung der Dienstleistungen erhöhten, sanken die übrigen Erträge um 2,5 Mio. €. Davon entfielen 1,6 Mio. € auf geringere Erträge aus der Auflösung anderer Rückstellungen sowie 0,5 Mio. € auf gesunkene sonstige Zinserträge.

Der Saldo der sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen erhöhte sich von -6,1 Mio. € im Vorjahr auf -6,2 Mio. € im Geschäftsjahr.

Aufwendungen/sonstige Erträge	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- %
Aufwendungen des Versicherungsbetriebes	218,4	182,7	+ 19,5
davon: Abschlussprovisionen	137,7	96,6	+ 42,5
übrige Abschlussaufwendungen	42,2	45,2	- 6,5
Verwaltungskosten	38,4	40,9	- 6,1
Abschlusskostenquote	4,74 %	4,86 %	
Verwaltungskostenquote	2,74 %	3,19 %	
Sonstige Aufwendungen	49,6	50,0	- 0,6
davon: Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,1	6,4	- 36,3
Dienstleistungsaufwendungen	39,2	37,5	+ 4,4
alle übrigen Aufwendungen	6,4	6,1	+ 5,9
Sonstige Erträge	43,5	43,9	- 1,0
davon: Dienstleistungserträge	39,3	37,2	+ 5,7
übrige Erträge	4,2	6,7	- 37,9

Außerordentliche Aufwendungen

Durch die Umstellung auf das BilMoG zum 1. Januar 2009 entstand ein außerordentlicher Aufwand von 4,7 Mio. €. Er setzt sich wie folgt zusammen: Auf die Erhöhung der Pensionsrückstellung, der Rückstellung für Altersteilzeit und Vorruhestand entfallen insgesamt 6,0 Mio. €. Dieser Betrag war um den Ertrag von 1,3 Mio. € aus der Zuschreibung auf den Zeitwert für das Deckungsvermögen (CTA) zu kürzen. Auf die Anpassung der Rückstellungen für Sozialplankosten wegen des Abbaus von Arbeitsplätzen aufgrund struktureller Änderungen im Rahmen unseres Programms »Offensive Zukunft« entfallen 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Ergebnis des Geschäftsjahres

Der **Rohüberschuss** vor Steuern und Direktgutschrift erreichte 394,2 Mio. € (Vorjahr: 408,7 Mio. €). Auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfielen 18,7 Mio. € (Vorjahr: 23,0 Mio. €). Es verblieb ein Rohüberschuss nach Steuern von 375,5 Mio. € (Vorjahr: 385,7 Mio. €).

Der Überschuss wurde wie folgt verwendet:

- Als Direktgutschrift wurde den Versicherungsnehmern ein Betrag von 117,0 Mio. € (Vorjahr: 88,9 Mio. €) gutgeschrieben.
- Der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer 218,5 Mio. € (Vorjahr: 258,3 Mio. €) zugewiesen.
- Die Verlustrücklage nach § 37 VAG in Verbindung mit unserer Satzung wurde mit einem Betrag von 18,5 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €) dotiert.
- In die anderen Gewinnrücklagen wurden 21,5 Mio. € eingestellt (Vorjahr: 19,5 Mio. €).

Die Rücklagen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf insgesamt 424,8 Mio. €. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

- Verlustrücklage nach § 37 VAG:
122,0 Mio. € (Vorjahr: 103,5 Mio. €)
- Andere Gewinnrücklagen (freie Rücklagen):
302,8 Mio. € (Vorjahr: 281,3 Mio. €).

Der **Überschuss** wird zum größten Teil aus dem Zinsergebnis gespeist, das etwas unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Die zweitgrößte Überschussquelle ist weiterhin das Risikoergebnis, das gegenüber 2008 deutlich gestiegen ist. Das Ergebnis aus der Gegenüberstellung der kalkulierten zu den angefallenen Aufwendungen hat sich bei den Verwaltungs- und den Regulierungskosten weiter verbessert. Der Verlust aus der Gegenüberstellung der kalkulierten zu den angefallenen Abschlusskosten hat sich gegenüber 2008 kaum verändert.

Unsere Geschäftspolitik zielt darauf ab, den Versicherungskunden einerseits die garantierten Leistungen sicherzustellen und andererseits eine möglichst hohe Überschussbeteiligung zu bieten. Vor dem Hintergrund unserer stabilen Ergebnissituation konnten wir die Überschussbeteiligung 2010 im Wesentlichen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2009 beibehalten. Von einer Herabsetzung der Überschussbeteiligung sind – bedingt durch die stark gestiegene Lebenserwartung – lediglich Rentenversicherungen mit einem Versicherungsbeginn vor 2005 betroffen. Erläuterungen zur Festsetzung der Überschussbeteiligung und zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden Sie auf den Seiten 81 bis 109 des Anhangs.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den ansteigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Dazu wurde ein konzernübergreifendes Solvency II-Projekt aufgesetzt. Durch die Teilnahme an den QIS-Erhebungen der BaFin erhalten wir darüber hinaus regelmäßig ein positives Feedback zu unserer quantitativen Risikosteuerung.

In der Risikostrategie der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung sind die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt.

Die Risikostrategie bildet zusammen mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem einen integralen Bestandteil der Unternehmenssteuerung und somit aller risikorelevanten Zielfindungs- und Entscheidungsprozesse. Neben der langfristigen Sicherung unseres Unternehmens und der Erfüllbarkeit der Ansprüche unserer Kunden leistet sie auch einen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Risikomanagement-Organisation

Das in unserer Gesellschaft eingerichtete Risikomanagement basiert auf einheitlichen Grundsätzen und Verfahren, die übergreifend für den ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern verbindlich sind.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind klar definiert, aufeinander abgestimmt und im Risikomanagement-Handbuch der Gesellschaft verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle innerhalb der verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagementprozesses zuständig und nimmt grundsätzlich die Funktion des unabhängigen Risikocontrollings wahr. Ihm obliegt weiterhin die Koordination des eigens bestimmten Risiko-Szenario-Teams zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht.

Dezentral erfolgt durch die Fachbereiche die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick

auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Risikomanagement-Prozess

Den Risikomanagement-Prozess verstehen wir als die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an Aufsichtsrat und BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der systematischen, unternehmensweiten Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Im Rahmen der vom zentralen Risikomanagement koordinierten quartalsweisen Risikoerhebung erfolgt seitens der Fachbereiche die Nennung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken. Werden außerhalb der festgelegten Quartalerhebungen wesentliche Risiken erkannt, erfolgen hierzu entsprechende Ad-hoc-Meldungen an das zentrale Risikomanagement.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen zur Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den Fachbereichen sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden und die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen. Zu diesem Zweck bauen wir unser Risikotragfähigkeits- und Limitsystem sukzessive aus und dokumentieren die Steuerungsmaßnahmen in Arbeitsanweisungen und Richtlinien.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risiko-Szenario-Team die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen bei Risikoeintritt auf die wesentlichen Unter-

nehmenskennzahlen betrachtet. Der Status der eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht.

Die **Berichterstattung** der Ergebnisse an den Vorstand erfolgt in Form von quartalsweisen Risikoberichten und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Weiterhin erfolgt eine entsprechende Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat und an die BaFin.

Darüber hinaus haben wir ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch Simulation rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens bewertet und an den Vorstand berichtet.

Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Risikoidentifikationsprozesses und der im Risikobericht erfassten Inhalte zu gewährleisten, wird die Risikokategorisierung gemäß den Anforderungen der MaRisk VA vorgenommen. Die durch das Risikomanagementsystem unserer Gesellschaft erfassten Risiken lassen sich demnach in Risiken der Kapitalanlage, versicherungstechnische Risiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken unterteilen.

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt in dem Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, die ihren Kunden dauerhaft Sicherheit in unterschiedlichen Lebenslagen bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Ziel des Risikomanagements der Kapitalanlagen ist es, in keinem Jahr das Rechnungszinsniveau zu unterschreiten. Daher werden extreme Risiken, die nur selten eintreten, dabei aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung des Weiteren an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Lage unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit decken zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden also sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie Währungsrisiken.

Mit wöchentlichen Stresstests sowie monatlichen Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die

Bestände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung zum 31. Dezember 2009.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Zeitwert der **verzinslichen Wertpapiere** direkt oder über Fonds 13.008 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen ¹
IST zum 31. 12. 2009	13.008 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	12.307 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	11.677 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere in Höhe von 300 Mio. €. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem ist die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der **Aktienanlagen** (inkl. Optionen) belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 582 Mio. €, er war zum überwiegenden Teil innerhalb der Fonds abgesichert. Das nicht

abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Vorgabe eines Risikobudgets und eines kurzfristigen Rückschlagpotenzials für Aktien begrenzt. Dieses Maximalvolumen wurde zu keinem Zeitpunkt ausgeschöpft. Die Aktienpositionen innerhalb der Spezialfonds wurden zum Investitionszeitpunkt vollständig mit Index-Put-Optionen abgesichert. Die Absicherung wurde regelmäßig an die Marktentwicklung angepasst.

Bei Aktienkursveränderungen von -10 % bzw. -20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind die zum Stichtag vorhandenen Absicherungsmaßnahmen berücksichtigt.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen ¹
IST zum 31. 12. 2009	582 Mio. €
Rückgang um 10 %	568 Mio. €
Rückgang um 20 %	575 Mio. €

¹ Direktanlage, Aktien in Fonds (inkl. Optionen)

Die **sonstigen Eigenkapitalpositionen** umfassen stille Einlagen, Genussrechte sowie Nachrangdarlehen von Banken. Das inhärente Risiko dieser Papiere ist während der Finanzmarktkrise deutlich zutage getreten. Das Gesamtvolumen dieser Papiere betrug 164,9 Mio. € (Nennwert) zum 31. Dezember 2009. Der Zeitwert der nicht börsengehandelten Papiere wurde durch Diskontierung des erwarteten Cashflows mit dem risikolosen Zins und einem Risikoaufschlag auf die Swapkurve ermittelt. Der Risikoaufschlag wurde aus den am Kapitalmarkt beobachteten Spreads vergleichbarer Papiere abgeleitet.

Für den beizulegenden Wert bzw. den Buchwert wurde bei einer anzunehmenden dauerhaften Wertminderung das Nominalkapital des Genussscheins um die erwartete Kapitalreduzierung gekürzt. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir deshalb Namensgenussrechte von Banken in Höhe von 64 Mio. € um 8,1 Mio. € wertberichtigt.

Währungsrisiken gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut.

Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehend höherer Risikoaufschläge.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Es erfolgt eine laufende Risikoanalyse durch das Asset-Management-Center. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und finden Eingang in die Bewertung verzinslicher Papiere. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir deshalb Namensgenussrechte von Banken mit einem Nominalwert von 64 Mio. € um 8,1 Mio. € wertberichtigt.

Der Großteil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften (31,7 %) oder Banken (68,3 %) ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen und Pfandbriefe. Der Anteil von Titeln ohne zusätzliche Sicherungseinrichtungen betrug 1,7 % der Renten-Anlage. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte wie Asset Backed Securities (ABS), Mortgage Backed Securities (MBS), Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Loan Obligations (CLO) und ihre Varianten sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	98,4 %
Investment-Grade (A – BBB)	1,2 %
Non-Investment Grade bzw. ohne Rating	0,4 %

Während der Zuspitzung der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 mit stark ansteigenden Bonitätsrisiken, die auch auf das Jahr 2009 ihre Auswirkungen hatten, und stark schwankenden Aktienmärkten wurden zusätzliche Risikomanagementaktivitäten installiert:

- Wöchentliche Berichterstattung an die BaFin über die Ertrags- und Risikosituation der Gesellschaft sowie eine unregelmäßige Berichterstattung an die BaFin über Sonderthemen
- Kontinuierliche Überwachung des Anlageportfolios sowie des Konzernlimitsystems
- Anpassung des Konzernlimitsystems an die geänderte Risikolage
- Einschränkung des Anlageuniversums für Renten-Anlagen auf Papiere mit zusätzlichen Sicherungseinrichtungen
- Intensivierung des Kreditbewertungsprozesses
- Erweiterte Berichterstattung über Kapitalanlagerisiken.

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Versicherungstechnische Risiken

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu

erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt wird, verwenden wir vorsichtige Ansätze. Der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen enthält mindestens den Rückkaufswert, wodurch die Angemessenheit der Rückstellungen im Hinblick auf das Stornorisiko gewährleistet ist.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Das Risiko einer dauerhaften Niedrigzinsphase wird im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Derzeit besteht aufgrund unserer sehr guten Eigenmittelausstattung kein akuter Handlungsbedarf. Unsere Analysen zeigen, dass wir auch bei einer längeren Niedrigzinsphase in der Lage sind, unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien simuliert und die Cashflows der Aktiva und Passiva werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenüber gestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und Steuerung zu gelangen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 15,2 Mio. €. Die Forderungen an Vermittler sind durch Bestandsprovisionen abgesichert. Darüber hinaus besteht eine Vertrauensschadenversicherung.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 5,4 Mio. € gebildet.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, aufgrund von menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten des Weiteren rechtliche Risiken sowie kriminelle Handlungen.

Risiken bei Prozessen und der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe des Vorstandes unserer Gesellschaft. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken (Risikoszenarien) und den umzusetzen bzw. erforderlichen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Dabei werden auch mögliche Schadenhöhen, die sich durch Teilausfall von IT-Anlagen bis zum Gesamtausfall des Rechenzentrums ergeben können, ermittelt.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb sowie durch Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Personelle Risiken

Potenziellen Risiken, die aus dem unzulänglichen Verhalten von Mitarbeitern unserer Gesellschaft resultieren können, beugen wir durch Management- und Kontrollfunktionen, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten sowie durch Funktionstrennungen und dem Vier-Augen-Prinzip vor. Dadurch können Verstöße gegen Gesetze sowie interne und externe Vorschriften und Bestimmungen auf ein Minimum reduziert werden.

Mit einem für alle Mitarbeiter verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« soll weiterhin sichergestellt werden, dass rechtliche Rahmenbedingungen eingehalten werden, ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang miteinander sowie gegenüber Kunden und Geschäftspartnern erfolgt, Loyalität gegenüber dem Unternehmen gewahrt wird, jegliche Form von Diskriminierung unterlassen wird und Interessenkonflikte vermieden werden.

Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) in unserer Gesellschaft implementiert. Hierin sind alle organisatorischen Maßnahmen festgelegt, die sicherstellen, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen die Gesundheit und das Leben der Mitarbeiter geschützt werden, Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung und -minderung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie steuerlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell sowie die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

Reputationsrisiken

Dem Risiko der Beschädigung des Rufes und des Images unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch

hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Marktgegebenheiten entgegengetreten.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Bestimmung eines Compliance-Beauftragten begegnet.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen.

Diesem Risiko wird durch regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende, Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich aktuell erforderliche Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten. Der geforderten Solvabilitätsspanne von 748,2 Mio. € stehen Eigenmittel von 1.297,4 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Risiken, die den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Vor diesem Hintergrund ist festzustellen, dass die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit von den bisherigen Auswirkungen der Finanzmarktkrise nur geringfügig betroffen ist. Zukünftige krisenbedingte Entwicklungen werden fortlaufend beobachtet und mögliche Auswirkungen auf die Risikosituation unserer Gesellschaft untersucht.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen¹ im Geschäftsjahr 2009

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen ¹ im Geschäftsjahr 2009	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme ² in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		1.128.836 ⁵		61.209.863 ⁵
	1.005.064	1.128.836 ⁶		61.209.867 ⁶
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	80.749	99.241	217.900	6.225.147
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	44.170	67.284	1.551.316
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	105.373
3. Übriger Zugang	19.104	14.174	7.169	1.167.828
4. Gesamter Zugang	99.853	157.585	292.354	9.049.665
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.398	1.949		107.922
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	19.740	55.907		825.713
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	20.161	41.935		1.240.147
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	11.354	20.784		1.500.946
5. Übriger Abgang	16.455	19.900		1.286.957
6. Gesamter Abgang	71.108	140.475		4.961.685
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.033.809	1.145.946		65.297.847

Die Rundungen erfolgten pro Einzelposten; bei Summationen wurde kein Ausgleich gebildet (in Anlehnung an die Rundungsvorschriften gemäß BerVersV).

¹ Bei Konsortialverträgen sind von jedem der beteiligten Unternehmen die Anzahl der Versicherungsverhältnisse, der Beitrag und die Versicherungssumme jeweils anteilig anzugeben.

² Rentenversicherungen einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen sind mit der 12fachen Jahresrente, fondsgebundene Rentenversicherungen mit der Beitragssumme kapitalisiert.

³ Enthält fondsgebundene Rentenversicherungen.

⁴ Inklusive Kollektivversicherungen nach rabattierten Einzeltarifen.

Darin enthaltene Fremdwährungsvericherungen zum Kurs vom ⁵ 31. 12. 2008 und ⁶ 31. 12. 2009.

Die Beitragssumme des Neuzugangs beträgt 3.793.005 Tsd. €.

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risiko- versicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen ⁴	
		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen ⁵			
Anzahl der Versiche- rungen	Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
308.440	352.640 ⁵ 352.640 ⁶	30.287	25.035	286.790	324.882	26.967	33.825	352.580	392.454
885	1.675	849	1.120	36.060	48.008	18.667	27.042	24.288	21.395
-	6.775	-	446	-	12.049	-	2.012	-	22.888
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.764	2.021	6	34	579	939	-	1	15.755	11.179
3.649	10.472	855	1.600	36.639	60.996	18.667	29.055	40.043	55.462
1.100	830	28	79	559	519	30	24	1.681	497
14.090	20.666	501	299	829	14.431	22	204	4.298	20.308
8.251	12.801	936	793	6.094	10.172	2.167	3.018	2.715	15.150
159	1.054	325	303	4.769	6.525	-	1.224	6.101	11.678
101	537	3	5	123	880	1	3	16.227	18.476
23.701	35.888	1.793	1.479	12.374	32.527	2.220	4.472	31.020	66.109
288.388	327.224	29.349	25.155	311.055	353.351	43.414	58.408	361.603	381.808

Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen¹ im Geschäftsjahr 2009

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen ¹ (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.005.064	61.209.867	308.440	11.259.189
davon beitragsfrei ⁴	214.609	5.010.669	69.278	847.376
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.033.809	65.297.847	288.388	10.569.135
davon beitragsfrei ⁴	203.503	4.865.429	66.392	849.783

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen ¹	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	253.284	26.620.694	24.353	592.706
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	257.422	29.104.032	21.973	536.660

Die Rundungen erfolgten pro Einzelposten; bei Summationen wurde kein Ausgleich gebildet (in Anlehnung an die Rundungsvorschriften gemäß BerVersV).

¹ Bei Konsortialverträgen sind von jedem der beteiligten Unternehmen die Anzahl der Versicherungsverhältnisse, der Beitrag und die Versicherungssumme jeweils anteilig anzugeben.

² Enthält fondsgebundene Rentenversicherungen mit der Beitragssumme kapitalisiert.

³ Inklusive Kollektivversicherungen nach rabattierten Einzeltarifen.

⁴ In der Zeile »davon beitragsfrei« weisen wir auch den Bestand an fälligen Rentenversicherungen aus.

Einzelversicherungen							Kollektivversicherungen ³	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen ²		Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €			
30.287	1.087.548	286.790	33.342.299	26.967	1.087.307	352.580	14.433.524	
454	7.940	24.644	964.900	349	9.788	119.884	3.180.665	
29.349	1.074.908	311.055	37.404.152	43.414	1.668.728	361.603	14.580.924	
440	8.258	28.147	1.060.856	833	20.012	107.691	2.926.518	

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
216.187	25.372.997	6.381	365.528	6.363	289.463
222.700	27.907.604	6.152	353.506	6.597	306.262